



MAG. KLAUDIA TANNER
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/94-PMVD/2023

6. September 2023

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Laimer, Genossinnen und Genossen haben am 6. Juli 2023 unter der Nr. 15673/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Personalnotstand im Bundesheer“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Die Bedrohungslage für unsere Soldatinnen und Soldaten im Kosovo wird laufend beurteilt und ist aktuell als mittelmäßig eingestuft.

Zu 2:

Im Falle einer Verschlechterung der Lage werden zusätzliche Schutzmaßnahmen ergriffen, um die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Soldatinnen und Soldaten zu gewährleisten. Beispielweise ist dazu etwa die Reduzierung von Personal im gefährdeten Gebiet bzw. eine Unterstützung durch Zuführung weiterer Kräfte im Rahmen des Mandats zu nennen.

Zu 3:

Die Personalaufbringung erfolgt aus dem Bereich der Offiziere und Unteroffiziere in Stabsfunktion und aus Ausbildungspersonal.

Zu 4 bis 7:

Seit Dezember 2022 läuft eine langfristig angesetzte Personaloffensive „Mission vorwärts“, die das gesamte Personal des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) einschließt. Teil dieser Offensive sind die Bereiche Werbung und Rekrutierung, Beruf und Familie, Nebenleistungen sowie dienst- und besoldungsrechtliche Maßnahmen, die die Attraktivität sowohl für den Einstieg ins und den Verbleib beim ÖBH, als auch für die Leistung von Auslandseinsätzen erhöhen soll. Eine Analyse der Auswirkungen dieser Maßnahmen kann erst in frühestens einem halben Jahr durch Vergleich der Abgangszahlen der Kalenderjahre getroffen werden.

Zu 8:

Die Ausbildung und Weiterentwicklung des vorhandenen Personals wird ständig den Gegebenheiten und Notwendigkeiten der bevorstehenden Einsätze angepasst. Zusätzlich werden Kurse für diverse Fachrichtungen und Fremdsprachen angeboten.

Zu 9:

Auf Grund der Beteiligung von maximal 13 Soldaten/Soldatinnen bei den angeführten Missionen ist keine Verschärfung des Personalmangels abzuleiten.

Mag. Klaudia Tanner